

Fachleute halten „riestern“ für tot

so haben wir in unserem Infobrief 03/2020 ab Seite 3 berichtet.

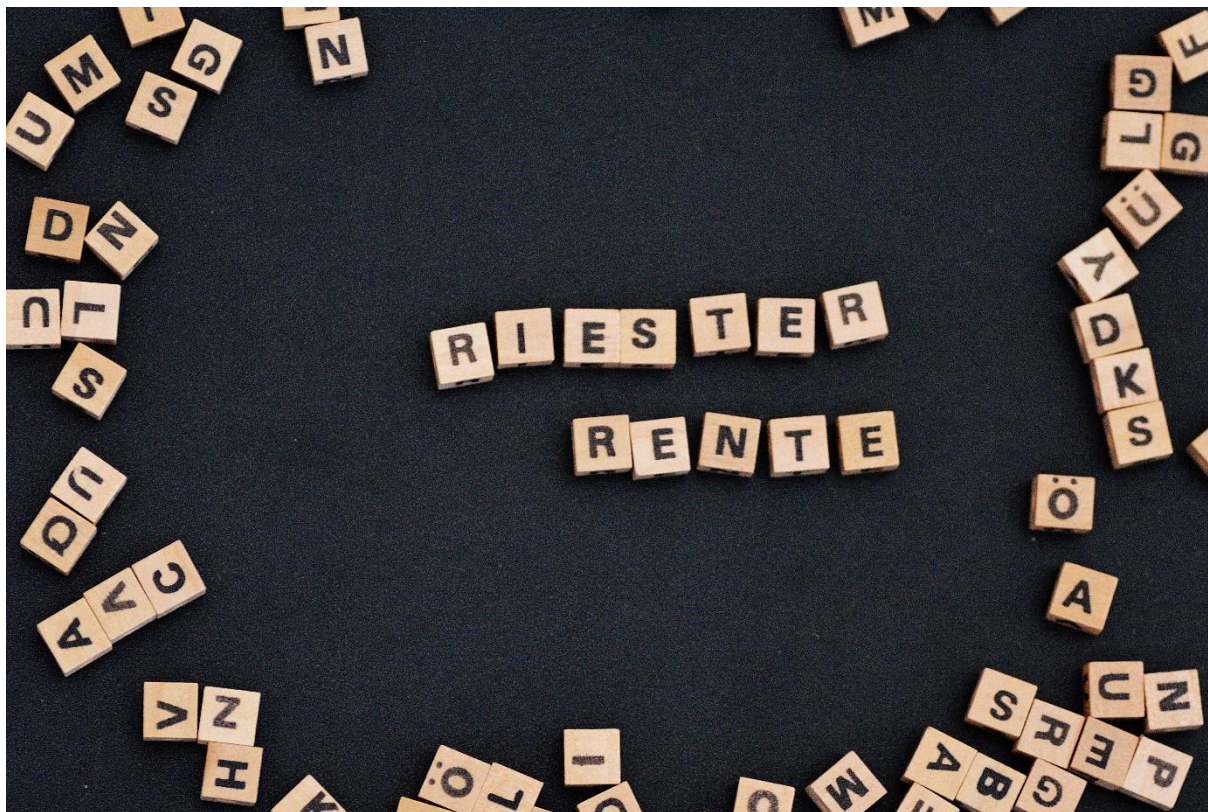


Bild: shutterstock_662825230

Zur Erinnerung – im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD – 19. Legislaturperiode vom 12. März 2018 steht wörtlich:

Wir halten am Drei-Säulen-Modell fest und wollen in diesem Rahmen die private Altersvorsorge weiterentwickeln und gerechter gestalten. Es ist ein Dialogprozess mit der Versicherungswirtschaft anzustoßen mit dem Ziel einer zügigen Entwicklung eines attraktiven standardisierten Riester-Produkts.

Doch was ist bisher geschehen?

- Die FDP-Bundestagsfraktion fordert von der Regierung, die Beitragsgarantie bei der Riester-Rente abzuschaffen. Riester-Anbieter sollen künftig nicht mehr für ihre Produkte den vollen Erhalt des eingezahlten Kapitals garantieren müssen. Die Liberalen setzen sich stattdessen für eine flexible Vertragsgestaltung ein. Kunden sollen den Kapitalschutz selbst wählen und bereits bestehende Verträge mit Beitragsgarantie anpassen können.
- Der Bundesverband deutscher Banken schlägt in einem Positionspapier zur Bundestagswahl ein „einheitliches Garantieniveau von deutlich unter 90 Prozent“ vor. Der Versicherungsverband GDV spricht sich für 80 Prozent aus.
- Der Wirtschaftsrat der CDU fordert zu schnellem Handeln auf. „Sollte die große Reform der Riester-Rente in dieser Legislaturperiode nicht mehr gelingen, so ist doch zumindest als minimalinvasiver Eingriff eine Flexibilisierung des Garantieniveaus unverzichtbar“.
- Der Beschluss des Finanzministeriums, den Garantiezins für Lebensversicherungen in 2022 auf 0,25 Prozent abzusenken, hat die Situation nochmal verschärft. Niedriger Garantiezins einerseits, Beitragsgarantie andererseits – das setzt die Anbieter unter Druck. Bleibt die Beitragsgarantie, warnen Kritiker, würden immer mehr Riester-Produkte vom Markt verschwinden.

Wie zu befürchten war, lassen die o.a. Ausführungen nicht erkennen, dass es bei den Reformplänen um die Versicherten geht, sondern immer nur um die Versicherungen. Was wir im Übrigen seit vielen Jahren immer wieder beanstanden.

Da aber letztendlich das Thema Riester-Rente von der Regierung zwischenzeitlich vollständig ausgeblendet wurde, wird es zukünftig kein Neugeschäft mit Riester-Produkten geben – siehe nachfolgende Meldung zur DWS.

Die Deutsche-Bank-Fondstochter DWS bietet vorerst keine neuen Riesterverträge mehr an. Das Neugeschäft mit sämtlichen Riester-Produkten der DWS werde zum 1. Juli eingestellt, teilte das Unternehmen am Donnerstag (17.06.2021) in Frankfurt mit. Grund ist offenbar, dass eine im Koalitionsvertrag von Union und SPD vereinbarte Reform der privaten Altersvorsorge nicht erfolgt ist.